

FÖRDERMITTEL SCHIEBEN SANIERUNGSMARKT AN

ENERGETISCHE SANIERUNG BEGINNT UNTER DEM DACH

KONJUNKTURGELDER, FÖRDERMITTEL, ZUSCHÜSSE: FÜR DIE ENERGETISCHE SANIERUNG SPENDIERT DER STAAT VIEL GELD. GUT FÜR HANDWERKERBETRIEBE RUND UMS DACH, DENN NICHT WENIGE ARBEITEN STARTEN HIER.

Kennen Sie das Schlagwort des Jahres 2009? Nein, es heißt nicht Wirtschaftskrise, sondern energetische Sanierung. Egal, ob es darum geht, dass Öl und Gas teurer werden, ob die Umwelt betrachtet oder, ob über Förder- und Konjunkturmittel diskutiert wird – immer kommt auch dieses Thema zur Sprache. Energetische Sanierung von Bestandsbauten ist die Herausforderung der Zukunft – und somit eine Chance, die dem Bauhandwerk in den nächsten zwei bis fünf Jahren unzählige Aufträge verschaffen dürfte.

Schon 2008 flossen 1,6 Milliarden Euro an Fördergeldern in Maßnahmen, die unter die Kategorie energetische Sanierung fallen. Diese Finanzspritze bewirkte im vergangenen Jahr Investitionen in Höhe von 9 Milliarden Euro und Mehrwertsteuereinnahmen in Höhe von 1,7 Milliarden Euro. Und noch steht die Sanierungswelle ganz am Anfang. Denn immerhin 75 Prozent der Wohngebäude in Deutschland sind älter als 25 Jahre – und verbrauchen aufgrund ihrer nicht mehr zeitgemäßen Bauweise und Ausstattung mehr als 90 Prozent der gesamten Heizenergie hierzulande.

Fördermittel durch den Staat

Der Staat hat daher ein ganzes Paket an Fördergeldern in Form von Zuschüssen und als zinsgünstige Darlehen bereitgestellt, die Haus- und Wohnungsbesitzer bei der Sanierung ihrer energetisch problematischen Gebäude finanziell unterstützt. So kostet etwa eine Holzpelletsheizung bei Inanspruchnahme der richtigen Fördermaßnahme nur noch 10.000 statt 15.000 Euro. Auch die Preise für eine Solar-, eine Photovoltaikanlage oder nur eine bessere Wohnungsdämmung sinken für fördermittelkundige Energiesparer auf ein Minimum. „Nie

zuvor war es für Privatpersonen günstiger, in die Zukunft zu investieren“, meint Horst Forster, Category Manager Dach bei SGBDD. „Die Erfahrung zeigt, dass eine sinnvolle und wirtschaftlich durchgeführte Gebäudesanierung für den Eigentümer keine finanzielle Belastung mit sich bringt. Werden die staatlichen Förderprogramme und Zuschüsse richtig genutzt, finanzieren sich diese Maßnahmen meist vollständig aus den eingesparten Energiekosten.“

Das kommt an: Laut einer Studie von tns emnid sind 45 Prozent der Befragten bereit, energetische Sanierungsmaßnahmen anzugehen, wenn sich der Ertrag binnen fünf Jahren einstellt. 18 Prozent akzeptieren es, wenn sich die Sanierung erst nach acht Jahren amortisiert und nur 25 Prozent lehnen energetische Sanierungsmaßnahmen mit zeitlich versetztem Ertrag ab. Mit anderen Worten: Ein Handwerksbetrieb, der seinen Kunden Maßnahmen zur energetischen Sanierung anbietet, schwimmt auf der Erfolgswelle – auch in Zeiten der Wirtschaftskrise. Einzige Voraussetzung: Der Handwerker muss seine Kunden darauf aufmerksam machen, dass sie mit nur wenig Investitionen sehr viel erreichen können.

Sanierung beginnt unter dem Dach

Hauptaugenmerk der meisten Sanierungspläne ist das Dach des jeweiligen Zuhauses. Bessere Dämmung, die auch den sommerlichen Wärmeschutz berücksichtigt, gute Dampfsperren, moderne Fenster und ausgeklügelte Heiztechnik machen aus zugigen Speichern im Nu hochwertige Räume. Auf Wunsch auch auf Niedrigenergie- und Passivhausbasis – und bestückt mit Photovoltaik- und Solaranlagen. Für den Privatmann ist dies nicht nur eine Chance, um seine Energiekosten zu senken



und der Umwelt Gutes zu tun. Er erhöht so ganz nebenbei auch den Wert seines Gebäudes und gewinnt darüber hinaus oft auch noch zusätzlichen Wohnraum. Egal ob für ein weiteres Bad, ein Büro oder eine Einliegerwohnung – unter dem Dach ist fast immer noch ein Plätzchen frei, das sich für einen Ausbau oder eine Aufstockung anbietet. Und egal, für welche Variante sich der Bauherr entscheidet, die Investition in eine Dachsanierung, einen Ausbau oder eine Aufstockung lohnt sich für ihn auf jeden Fall.

Für den Handwerker nicht weniger. Wer professionell und gut arbeitet, findet im Zuge der energetischen Sanierung ein hervorragendes Betätigungsfeld. Mineralfaserplatten als Dämmmaterial in der Dachebene verlegen, Zellulose zwischen die Sparren einblasen oder Dampfsperren fundiert verkleben: All dies sind